

Victor war also aufgefordert worden, über das streitige Ostern des Jahres 550 seine Ansicht zu äussern und hatte sich für den 24. April erklärt. Diese Antwort befriedigte aber nicht, weil Victurius ein anderes Datum verzeichnet hatte, obwohl sich, wie wir schon oben sahen, auch der 24. April in seiner Liste fand. Victor machte sich nun anheischig, die Irrthümer der Cyclen des Victurius nachzuweisen, damit dieser auch in Zukunft der Autorität entbehre und keine Gelegenheit mehr habe, Andere zu verführen. Der Erfolg seiner Bestrebungen wird gewiss nicht gering zu schätzen sein, doch völlig verdrängt wurde bei den Römern das Paschale des Victurius auch jetzt noch nicht.

Dies beweist der Anonymus Sangallensis, ein Excerpt aus der römischen Redaction des Anonymus Cuspiniani, in welchem wir zum Jahre 567 die Notiz finden: 'In caelo luna XVI. non comparuit II. Kl. Ian.' Der Schreiber muss den Cyclus des Victurius vor sich gehabt haben, was schon der Entdecker dieses kostbaren Bruchstücks, de Rossi, erkannt hat. Die Zeitzer Tafel hätte nämlich am 31. December die Luna XVII, Dionysius XV. ergeben, und nur Victurius stimmt mit der St. Galler Ansetzung.

Der Anonymus Sangallensis bietet aber das späteste Zeugnis für den Gebrauch des Victurischen Cyclus in Italien, zu einer Zeit, als man schon die Schriften des Dionysius eifrigst studierte. Besonders die 'Argumenta paschalia' geben einen Masstab für die Verbreitung des Cyclus, weil jeder Abschreiber oder Leser sich für berufen hielt, das Jahr des Dionysius in den Beispielen durch seinen 'annus praesens' zu ersetzen¹⁾. Aus dem Jahre 562 ist der 'Computus Cassiodori' erhalten, welcher von Garetius unter den Schriften Cassiodors herausgegeben ist. Obwohl Cassiodor in den 'Inst. divin. litt.' seinen Mönchen den 'Pinax' des Dionysius — so werden Ostertafeln schon vom 3. Jahrh. an genannt —, angelegentlichst empfiehlt, ist ihm doch der 'Computus paschalis' sicher abzusprechen. Dieser ist überhaupt kaum als selbständige Schrift zu bezeichnen, da sein Inhalt, was wunderbarer Weise noch Niemand bemerkt hat, sich völlig mit den 'Argumenta paschalia' des Dionysius deckt. Beinahe der einzige Unterschied zwischen beiden ist der, dass die Schrift des Dionysius auf das Jahr 525 gestellt ist, während der unbekannte Bearbeiter des Computus durchweg das Jahr 562 ('vicies semel $\overline{p\epsilon}$ Basili iunioris') eingeführt hat. Der Computus bricht ausserdem schon mit der 10. Anweisung ab, während in den Argumenta noch 6 Regeln folgen. Hat nun Cassiodorius das zweifelhafte Verdienst, die Berechnungen auf das Jahr 562 gebracht zu haben? Die einzige

1) So ist beispielsweise im Cottonianus (cf. Migne, Patr. lat. LXVII, p. 500) für das Jahr 525 regelmässig 688 resp. 689 eingesetzt.